

WB | Blickpunkt Hinterland



Willisau in weihnächtlichem Glanz: Rund 18000 Besucher schlenderten während des Christkindli Märts durch das Städtchen.

Foto Stephan Weber

Ein Christkindli Märt der Superlative

Willisau | 18000 Besucher am 16. Christkindli Märt

Die längste Anreise

Magnete aus Fimo, Gais



Felix Brunner ist ein Frühaufsteher. Punkt 4 Uhr morgens ist der 46-jährige letzten Freitag vom Appenzelerland Richtung Willisau gefahren. Nach 180 Kilometern und zweieinhalb Stunden Fahrzeit hat er seinen Marktstand im Städtli eingerichtet. Er verkauft farbige Magnete. «Der Christkindli Märt in Willisau hat eine magische Anziehungskraft.» Die lange Anreise hat sich auch dieses Jahr gelohnt. Vor allem auch aus kulinarischen Gründen. «Die Schupfnudeln am Märt schmecken jedes Jahr ausgezeichnet.» Nächstes Jahr will er wiederkommen. **swe**

Der älteste Aussteller

Fritz Eisenring, Bärswil



Fritz Eisenring und der Willisauer Christkindli Märt – das ist eine alte Liebe. «Ich bin bereits zum zehnten Mal hier.» 74 Jahre alt wird er Ende Monat. Ans Aufhören denkt er nicht. «Die Auszeichnung «ältester Aussteller ehrt mich.» Der Berner verkauft Glaslaternen in diversen Motiven. «Alles, was der Kunde wünscht.» Fünf Berufe hat er in seinem Leben gelernt. Er war Coiffeur, verkaufte Möbel und Lastwagen, war Baumaschinenmechaniker und Glasdesigner. Aus seinem letzten Beruf wurde sein grösstes Hobby. «Glas hat mich im Leben immer fasziniert.» **swe**

Die Bilanz



Christkindli Märt. Zum 16. Mal lud die Arbeitsgruppe Christkindli Märt zum winterlich-weihnächtlichen Treiben nach Willisau. Während drei Tagen boten 110 Händlerinnen und Händler ihre Weihnachtsartikel feil. Martha Rumi-Wermelinger, die Präsidentin der Arbeitsgruppe, zieht eine positive Bilanz. «Der Christkindli Märt war auch dieses Jahr ein Erfolg.» Mit dem Schneefall habe sich der Markt «in einer märchenhaften Stimmung» präsentiert, sagt die Willisauerin. Der Christkindli Märt lockte auch dieses Jahr viel Volk ins Hinterland. Trotzdem: Die Zahl der Besucher war kleiner als letztes Jahr. Rund 18000 Besucher hätten das Städtli über die vergangenen drei Tage aufgesucht. Letztes Jahr waren es rund 20000 Gäste. Enttäuscht? «Nein. Vielleicht hat der eine oder andere Besucher wegen des Schneefalls die Reise nach Willisau nicht angetreten», sagt Martha Rumi. Die «wunderbare Weihnachtsstimmung» habe das nicht getrübt.

Im nächsten Jahr findet der Christkindlimärt vom 6. bis 8. Dezember 2013 statt. Martha Rumi wird wieder als Präsidentin mit dabei sein. «Es gibt sicher die eine oder andere Überraschung für die Besucher», kündigt sie an. «Ich freue mich schon jetzt.» **swe**

Der romantischste Stand

Herzberg, Uffikon

Stand Nummer 44 erobert die Herzen der Besucher im Sturm. Dafür verantwortlich: ein edler Roter. Es ist der Liebeswein aus Wildrosenblüten von Bauer Bernhard Zemp in Uffikon. «Der Liebeswein ist unsere Attraktion», sagt **Bea Koch**. Die Verkäuferin preist die Flasche in den höchsten Tönen an. Mit Erfolg: «Die Besucher probieren fleissig und gerne.» Für ihre romantischen Kunden hat die Schötzerin neben dem Liebeswein ein zweites passendes Weihnachtsgeschenk: Ein Racletteöfel mit Rechaudkerzli. «Eine Herzensangelegenheit für Romantiker.» **swe**



Der schärfste Stand

Prig Thai, Willisau

Prig Thai – das sind **Suchada** und **Beat Uhlmann-Sirithanait** aus Willisau. Sie sorgen für die gehörige Portion Schärfe auf dem Markt. Mit Thaiküche und Curry heizen sie den Besucherinnen und Besuchern ein. Beat Uhlmann lacht: «Das Essen ist auf europäische Gaumen abgestimmt. Etwas Schärfe hinzugeben kann man immer, sie aus den Gerichten herausnehmen ist unmöglich.» Stehen ihre Angebote in direkter Konkurrenz zu Käseschnitten, Gerstensuppe und Schupfnudeln? «Nein, jeder nach seinem Gusto. Unser Stand läuft gut.» So gut, dass sie nächstes Jahr wieder kommen wollen. **kh**



Der süsseste Stand

BonBon Fattoria, Willisau



Sara Fallegger steht am Stand Nummer 72. Sie bringt die Ware an den Mann – oder wohl eher ans Kind. «Es sind die Kleinen, die sich am meisten an den bunten Bonbons erfreuen und die Eltern zum Kauf überreden.» Tatsächlich steht auch schon die nächste kleine Besucherin am Tresen, um sich eine Tüte mit den süssen Köstlichkeiten zu füllen. Von A wie Ananas bis Z wie Zimt werden alle Bonbons handgefertigt. Welches Zeltli nascht die Verkäuferin am liebsten? «Egal, sobald es Zucker drin hat, mag ich sie alle», sagt Sara Fallegger und strahlt. Zucker scheint wirklich glücklich zu machen. **kh**

Der exotischste Stand

Maucieri GmbH, Steinmaur und Sizilien



Sie bringt den Süden nach Willisau. **Ruth Maucieri** verkauft selbst gepresstes Olivenöl und mediterrane Spezialitäten: «fatto mano» – handgemacht. Vor 15 Jahren ist sie mit ihrem Mann Domenico nach Sizilien ausgewandert. Dort pflanzte sie 1500 Olivenbäume. «So wie die Bäume gewachsen sind, so sind wir an unserer Aufgabe gewachsen.» Nie hätte sie sich vorstellen können, auf einem Weihnachtsmarkt eigene Produkte zu verkaufen. Trotzdem: Bereits zum fünften Mal zieht es sie heuer nach Willisau. «Das Ambiente hier am Christkindli Märt ist einzigartig. Jedes Jahr aufs Neue ein schönes Erlebnis.» **kh**

Die grösste Tanne

Korporation Willisau

Die Rottanne vor dem Rathaus ist nicht zu übersehen. Zwölf Meter hoch und 950 Kilogramm schwer ist der Christbaum aus dem Wellbrigwald. Ausgesucht hat sie der Korporationsförster **David Schraner**. Wie sieht der perfekte Baum aus? «Er muss mindestens zehn Meter hoch sein und eine schöne Form aufweisen», sagt der 39-Jährige. Eine Woche vor Adventsbeginn haben zwei Forstwärter der Korporation die Tanne vor dem Rathaus aufgestellt. Wie jedes Jahr freut sich der Förster auf den ersten Abend des Christkindli Märts. «Wenn es dunkel ist, kommt die Tanne wunderbar zur Geltung.» **swe**



Der kinderfreundlichste Stand

Kinderkarussell, Rickenbach SO

Kinderfreundlich und antik. Die Rede ist vom Karussell. «Wer eine rasante Fahrt erwartet, wird enttäuscht. Das Karussell ist alt und gemächlich», sagt **Ardian Krasniqi** lachend. Verständlich, stammt das Nostalgie-Karussell doch aus dem Jahre 1893. Trotz des Alters und des unmodernen Aussehens – das Karussell fasziniert. «Vor allem abends. Dann kommen die Lichter am Karussell erst richtig zur Geltung.» Für Ardian Krasniqi eine gelungene Mischung aus Nostalgie und Spielzeug. «Auch Erwachsene bleiben gerne stehen, um zuzuschauen und in Kindheitserinnerungen zu schwelgen.» **kh**



Willisau

In Gedenken:
Pater Tony Jurts
Arbeit lebt weiter

> Seite 16

Willisau

In Vorbereitung:
Das Konzert
von vier Chören

> Seite 16

Zell/Luthern

In Kürze:
Die Anregungen
einer Leserin

> Seite 18

Zell

In Harmonie:
Das Jahreskonzert
der Feldmusik

> Seite 18

Luthern/Geiss

In Gottes Dienst:
Die Aufnahme
neuer Minis

> Seiten 16/19